



Wunschbaum

Drei Kunstprojekttage mit 24 Schülern der 3. Klasse
an der Grundschule Diemitz/Freimfelde
26.9. - 29.9. 2017
gefördert durch *Künstler an Schulen* des BBK Sachsen-Anhalt
Konzept und Durchführung: Suse Kaluza



DOKUMENTATION KUNSTPROJEKT WUNSCHBAUM

In diesem Kunstprojekt verwandelte sich ein Baum in einen Wunschbaum. Dafür bauten Schüler einer dritten Klasse phantasievolle, mit Wünschen gefüllte Objekte, die nun an den Ästen des Wunschbaums auf dem Schulhofgelände hängen und die Wünsche werden dem Wind übergeben.

In den Wochen vor dem Kunstprojekt bekamen die Schüler den Auftrag ausgewaschene Konservendosen, Bierdeckel, Obstnetze, Plastikflaschen oder anderes Interessantes zu sammeln. Das klappte wunderbar, an Material mangelte es uns nicht!

Aufgrund der großen Klassenstärke von 24 Kindern teilte ich die Klasse in 8 Gruppen mit je drei Kinder ein, die zusammen ein Objekt erdachten und erbauten. Die Gruppeneinteilung erwies sich als vorteilhaft hinsichtlich des sozialen Austauschs. So mussten bei Unstimmigkeiten Lösungen gefunden werden, die für alle Gruppenmitglieder akzeptabel waren. Gruppenarbeit bedeutet auf Kompromisse eingehen zu müssen, was nicht immer leicht ist. In einer Gruppe zu arbeiten bedeutet auch, sich gegenseitig zu helfen und gemeinsamen noch größere Ideen zu erspinnen als man es allein hätte tun können.



Bevor wir in die Schaffensphase starteten, war es mir wichtig den Kindern den Umgang im Miteinander während des Kunstprojektes nahe zu bringen. Kurz gefasst, wir unterstützen und helfen uns gegenseitig und die Arbeit der Anderen wird respektiert.

Danach stellte ich die unterschiedlichen Materialien vor und wie man diese bearbeitet. Dazu gab es eine Werkzeugkunde mit anschließender Belehrung wie man sich z.B. mit einer Säge oder Metallschere verhält. Dies habe ich an allen Tagen wiederholt und wurde von den Kindern sehr gut angenommen und umgesetzt.



Nach all der Theorie begann die Ideenphase. Dazu bekam jede Gruppe ein DIN a1 großes Skizzenblatt. Neben der Ideenskizze mussten die Kinder auch einen Titel und einen Gruppennamen finden. Außerdem sollten die Material- und Werkzeugangaben detailliert aufgelistet werden. Die für den Bau benötigten Materialien wurden ausgesucht und zurecht gelegt. Anschließend stellten die Teams der Klasse ihre Ideen vor. Durch Nachfragen aus dem Publikum konnten manche Teams noch Anregungen für ihre Ideen mitnehmen, die danach verbessert werden konnten.



Am nächsten Tag startete die Umsetzungsphase. Als Unterstützung hatte ich abwechselnd die Klassenlehrerin oder eine pädagogische Mitarbeiterin zur Seite, eine Integrationsheiferin war die ganze Zeit anwesend und unterstützte mich ebenfalls. So konnte das anschließende Gewusel gut gemeistert werden.

Von nun an war Zeit für experimentelles Ausprobieren und Handwerkeln:
 · Dosen wurden durchlöchert, um Bierdeckel daran zu befestigen · Holzstücke wurden gesägt oder mit Nägeln verziert oder verleimt · Draht wurde mit Zangen abgekniffen oder gebogen, doch welche Zange benutzt man wofür · mit einem Hammer wurde Metall platt gehämmert · Kunststoff und



Metall wurden verdrahtet oder mit Holzleim verklebt · Stoff wurde mit Leim auf Luftballon geklebt, daraus entstanden Hohlkörper, die später Köpfe oder Körper wurden · Bierdeckel wurden durchlöchert und auf Draht gefädelt · Stoff wurde mit Draht verstärkt · Obstnetze wurden um Flaschen gezogen · Metallplatten wurden gesägt oder geschnitten · Und welcher Kleber ist für welches Material? ...

Nicht alles funktionierte, aber für vieles wurde eine Lösung gefunden!

Farben wurden mittels wasserfesten Stiften aufgebracht. Akzente konnten mit bunten Perlen, Pailletten, Knöpfen, Korken, Bierdeckel, Metallspiralen u.v.a.m.. gesetzt werden.



Die Wünsche wurden von allen Teams heimlich notiert, auf Zetteln oder direkt in die Objekte rein. Es entstanden acht sehr unterschiedliche Objekte die wir gemeinsam mit dem Hausmeister in den Baum hängten.

Während der drei Projektstage gab es noch genug Zeit für eigene Kreationen, die mit nach Hause genommen wurden.

Auch in diesem Kunstprojekt gab ich den Kindern keine Vorgaben, wie ein Objekt auszusehen hat. Für die meisten Kinder war das Arbeiten mit den Werkzeugen und wie man damit die Materialien bearbeitet neu und ungewöhnlich. So ließ ich den Kindern in diesen drei Projekttagen den Freiraum



für Experimente. Sie durften Fehler machen, die sie zu neuen Ergebnissen und Selbstvertrauen führten. Ich half bei der Umsetzung mit meinem handwerklichen Know-how. Die fertigen Objekte sind der eindrucksvolle Beweis für die phantasievolle Schaffenskraft und dem ansteckendem Tatendrang von Kindern. Ganz nach dem Motto: Einfach mal machen.

Vielen Dank an alle mitwirkenden Kinder und Erwachsenen.
Es war mir eine Freude!



Wunschbaum

Konzept und Durchführung: Suse Kaluza
www.susekaluzadesign.de